



Der „Alte Dessauer“ (r.), Friedrich Wilhelm I. und zwei Lange Kerls bei der Saisonöffnung 2022 am Jagdschloss Stern.

FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

# Jagdschloss-Sanierung: Finanzierung weiter unsicher

Bund hat Zuschuss bewilligt, Stadt will Anteil geben, Land noch ohne Zusage – Förderverein eröffnet Veranstaltungssaison und hat große Pläne

Von Rainer Schüler

**Am Stern.** Für die Sanierung des historischen Jagdschloss-Ensembles am Stern gibt es zwar einen Finanzplan, aber noch immer keine Einigung zwischen dem Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam. Nachdem der Bund Ende 2019 rund 2,9 Millionen Euro für die Sanierung des Schlosses, des Kastellan- und des Hauptmann-Hauses zugesagt hatte, geht es nach Auskunft des Fördervereins-Chefs Bernd Küster nun darum, dass sich Land und Stadt den Rest jeweils zur Hälfte teilen. Der städtische Hauptausschuss hatte Anfang Oktober 2020 eine Beteiligung der Stadt beschlossen – nachdem sie jahrelang lediglich auf die Schlösserstiftung verwiesen hatte, der die Gebäude auf dem Gelände am Stern gehören. Nun muss sich dazu noch das Land erklären.

„Selbst wenn das Geld jetzt gleich käme, bräuchten wir bis zu drei Jahre für die Bauplanung“, sagte Küster der MAZ. Zum Glück seien die Gebäude gesichert und in vergleichsweise gutem baulichen Zustand. Der schadstoffbelastete Dachstuhl des Jagdschlusses etwa sei gegen das besucherzugängliche Erdgeschoss abgedichtet, müsse aber trotzdem saniert werden. Und im Kastellan- und im Hauptmann-Haus schreite der Verfall vor allem in den Dach- und Schornsteinbereichen voran.

## Kastellanhaus als Gaststätte

„Der Verein plant weiterhin die Wiedereröffnung der erst 1992 geschlossenen Gaststätte im Kastellanhaus“, sagte Küster, man müsse dafür aber die Decken der Gasträume anheben zu Lasten des Obergeschosses. Zwischenzeitlich könne man den aus den 1970er Jahren stammenden, achteckigen Kiosk neben dem Kastellanhaus sanieren und wieder als Ausschank herrichten.

Dieser Holzpavillon ist in den Augen Küsters ein Musterbau seiner Zeit und soll erhalten werden, obwohl er bauzeitlich nicht zu dem Ensemble gehört, das 1730 bis 1732 er-

richtet wurde und komplett unter Denkmalschutz steht. Das Jagdschloss ist das älteste Schloss von Potsdam.

„Wir alle hoffen sehr, dass auch eine entsprechende Finanzierungszusage durch das Land Brandenburg erfolgt, also das noch ausstehende Viertel der Gesamtförder-summe zugesagt wird, und so auch die Bundesförderung für das SPSG-Vorhaben abgerufen werden kann“, sagte Küster. Die Schlösserstiftung als Antragstellerin für diese Sonderförderung könne mit dem Sanierungsvorhaben erst dann beginnen, wenn die Gesamtfinanzierung steht. Sie dürfe zudem aus haushaltsrechtliche Gründen kei-

nen Mit-Finanzierungsanteil übernehmen, da sie schon aus Mitteln von Bund und Ländern finanziert wird – es wäre sonst eine unzulässige Doppelförderung. Zielmarke für die Beendigung der Sanierung ist laut Küster spätestens das 300. Jubiläum der Errichtung des Jagdschlusses Stern im Jahr 2030.

Die Maßnahmen umfassen nach Auskunft von Stiftungssprecher Frank Kallensee die Instandsetzung der Gebäudehüllen inklusive Mauerwerkstrookenlegung, die konstruktive Sicherung von Dächern, Decken und Wänden, die Schadstoffsanierung, die Sanierung der Innenräume und Erneuerung der gesamten technischen Ausrüs-

tung sowie die Neu-Erschließung mit sämtlichen Medien der Ver- und Entsorgung.

Die Stiftung, der Verein und die Stadt haben ein Nutzungskonzept als Basis der Sanierung vereinbart. Darin ist von einer vielfältigen, sozialen, kulturellen, „aber auch gewerblichen Nutzung“ die Rede. Aus der früheren Gaststätte ist so gut wie kein Inventar mehr vorhanden. Es gibt aber noch den alten Tresen und in der Küche einen alten Koch- und Backofen, der denkmalwürdig ist.

## Souvenirs im Hauptmann-Haus

Für die Organisation eines zeitgemäßen Besucherservice soll das gelbe, sogenannte Hauptmann-Haus links des Schlosses saniert werden, das einst ein Pferdestall war und Küster zufolge erst um 1930 zu einem Wohnhaus umgebaut wurde. Der Ticket- und Souvenirverkauf soll hier unterkommen. Toiletten für Besucher und das Personal würden hier eingebaut und ein Lager untergebracht, etwa für die Saalbestuhlung und für Führungsmaterial. Der Förderverein möchte zudem Räume haben für eine Ausstellung zur Geschichte des Ensembles und museumspädagogische Angebote.

Auch Vereinsakten und Sammlungsgegenstände will man im Hauptmann-Haus aufbewahren. Auf den Freiflächen neben dem Schloss möchte der Verein Veranstaltungen anbieten, im nächsten Jahr zum Beispiel ein militärisches Feldlager der Riesen-Garde „Lange Kerls“. Es bleibe das „vorrangige Ziel, das Jagdschloss für den Individualtourismus bzw. für Kleingruppen zu öffnen“, heißt es in dem Konzept: „Das Gesamtkonzept sollte daher nicht auf den Bus- oder Freizeittourismus setzen.“

Der Verein dokumentiert im Projekts „Zeitzeugen“ Erinnerungen von Menschen, die das Jagdschlossensemble und auch die Gaststätte aus früherer Zeit kennen. „Wir sind für dieses Projekt auf der Suche nach weiteren Zeitzeugen“, sagte Küster, „vor allem nach vorhandenen Fotos aus der DDR-Zeit, die wir in der kleinen Ausstellung präsentieren könnten.“

„  
Der Verein plant weiterhin die Wiedereröffnung der Gaststätte im Kastellanhaus.“

**Bernd Küster,**  
Vorsitzender des Fördervereins  
Jagdschloss



Fördervereinschef Bernd Küster.



Der Schankraum der früheren Gaststätte

FOTO: VEREIN